

Infernorennen Mürren

Teufel verregnet und verbrannt

Um für das 9,5 Kilometer lange Abfahrtsrennen vom Samstag die bösen Geister zu vertreiben, wurde am Vorabend der Teufel verbrannt.



[Bruno Petroni](#)

Publiziert: 26.01.2024, 23:51



Vor dem Infernorennen wurde auch diesmal traditionell der Teufel verbrannt.

Foto: Bruno Petroni

Wie die Tradition es verlangt, führte am Freitagabend eine Gruppe Jugendlicher des Kandahar Skiclub Mürren den auf einen Anhänger gefesselten Teufel durch die Dorfstrasse – begleitet von ohrenbetäubendem Lärm der Trychler, Tambouren und der Guggenmusik. Genau: aufgrund des Schneemangels und der aperen Dorfstrasse auf dem Anhänger statt dem Horischlitten.

Damit die bösen Geister am 80. Infernorennen den 1800 Startenden aus über zwei Dutzend Nationen denn auch gar nichts anhaben können, setzte Peter Aeschmann vor Hunderten von Zuschauern schliesslich den Satan in Brand. Aeschmann deshalb, weil der 72-Jährige aus Matten ein echter Teufelsfahrer ist, der sich am Samstag mit der Startnummer 500 in sein 50. Infernorennen stürzen wird.



Mit dem Umzug wurde der Teufel zum «Brandplatz» geführt.

Foto: Bruno Petroni